

Zeitschrift:	Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber:	Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band:	105 (1987)
Heft:	19
Artikel:	Nachdiplomstudium Bauingenieurwesen: Zusatzausbildung mit individuellem Studienplan an der ETH Zürich
Autor:	Bachmann, Hugo
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-76582

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wirtschaftsraum Europa

Einen wichtigen Impuls haben die Beziehungen zwischen der Schweiz und der EG im April 1984 erhalten, als an einem gemeinsamen EFTA/EG-Ministertreffen in Luxemburg eine Erklärung von hohem politischem Stellenwert über die Vertiefung und den Ausbau der Beziehungen zwischen den europäischen Freihandelspartnern verabschiedet wurde. Damit wurde ein Anstoss zu konkreten Fortschritten in der Zusammenarbeit auf zahlreichen Einzelgebieten innerhalb und ausserhalb des Freihandelsbereichs gegeben. Letztlich geht es dabei um die Schaffung eines homogenen und dynamischen Wirtschaftsraumes in Europa.

Experten beider Seiten sind in der Folge in einen Dialog getreten und suchen nach Möglichkeiten, wie sich das in Luxemburg eingegangene Engagement verwirklichen lässt. Diese Entwicklung ist für alle EFTA-Staaten von grosser Bedeutung im Zusammenhang mit der beabsichtigten Vollendung des EG-Binnenmarktes.

Mit der Schaffung des Binnenmarktes rücken die innergemeinschaftlichen Landesgrenzen praktisch an den Rand des EG-Raumes. Dies setzt voraus, dass die EG-Mitgliedstaaten alle Arten von noch bestehenden Schranken abschaf-

fen, ihre Regeln harmonisieren und ihre Rechtsvorschriften vereinheitlichen. Zu diesem Zweck hat die EG-Kommission einen Massnahmenkatalog in der Form eines Weissbuchs ausgearbeitet, der Hunderte von geplanten Vorschriften zur Beseitigung materieller, technischer und steuerlicher Schranken umfasst. Zahlreiche dieser Integrationsmassnahmen, namentlich im technischen Bereich, bleiben nicht ohne Auswirkungen auf Konkurrenten aus Drittstaaten, besonders wenn diese so eng mit dem EG-Raum verflochten sind wie die Schweiz.

Als Drittstaat sind wir vom formellen EG-Entscheidungsprozess ausgeschlossen. Umso wichtiger ist es deshalb, alle Möglichkeiten der informellen aktiven Mitgestaltung am europäischen Integrationsprozess auszuschöpfen.

Abgekoppelte Schweiz?

Will die Schweiz das Geschehen in Brüssel im Sinne ihrer Interessen beeinflussen, so muss sie ihre Vorstellungen klar definieren und vorbringen können. Dies bedingt aber, dass sich die betroffenen Kreise aus Wirtschaft und Politik frühzeitig genug dafür interessieren, was auf der westeuropäischen Szene geschieht. Die Sachzwänge haben

bewirkt, dass die EG für weite Bereiche zum entscheidenden Akteur in Europa geworden ist.

Die Meinungsbildung in der EG ist zwar nicht einfach, doch wäre es illusorisch zu glauben, dass die einmal von den 12 EG-Staaten gefällten Entscheide nachträglich noch schweizerischen Wünschen angepasst werden können. Wir haben daher alles Interesse daran, ein gewisses Mass an Parallelität zwischen dem Ausbau des EG-Binnenmarktes und den Beziehungen Schweiz-EG zu erreichen, um eine Abkoppelung vom europäischen Freihandelssystem zu verhindern.

Wir werden in Zukunft noch vermehrt unser Interesse an *gesamteuropäischen Lösungen* zeigen müssen, auch wenn diese nicht immer unseren Vorstellungen entsprechen. Da wir uns aus vitalen Gründen für die Errichtung eines homogenen europäischen Wirtschaftsraumes einsetzen müssen, werden wir mehr und mehr – insbesondere aber dort, wo es um rein technische Belange geht – auf die Schaffung von rechtlichen Disparitäten unter dem Vorwand des «Sonderfalls» der Schweiz verzichten müssen.

Adresse des Verfassers: Botschafter Dr. iur. Carlo Jagmetti, bisher Chef der Schweizer Mission bei der EG in Brüssel; jetzt Ambassade de Suisse, 142 rue de Grenelle, F-75007 Paris.

Nachdiplomstudium Bauingenieurwesen

Zusatzausbildung mit individuellem Studienplan an der ETH Zürich

Von Hugo Bachmann, Zürich

Der Schweizerische Schulrat hat die Einführung eines Nachdiplomstudiums (NDS) mit individuellem Studienplan an der Abteilung für Bauingenieurwesen der ETH Zürich am 19. November 1986 genehmigt. Das NDS Bauingenieurwesen beginnt im Sommersemester 1988 und stellt eine bedeutende Erweiterung des bisherigen Ausbildungsangebotes dar. Es richtet sich sowohl an ETH-Absolventen unmittelbar nach dem Diplom als auch an solche in der Praxis, an Teilnehmer aus dem Ausland und an Assistenten und Doktoranden. Das Studium kann als Vollzeitstudium während eines Jahres oder als Teilzeitstudium während maximal 4 Jahren absolviert werden.

Neue Ausbildungsbedürfnisse

Der Entwicklungsstand einer Kultur ist eng mit ihren Bauwerken verbunden, die ein massgebender Faktor für die Lebensqualität sind. Bauwerke und Mass-

nahmen zur Nutzung und zum Schutz der Umwelt sind aus der heutigen Kultur und Zivilisation nicht mehr wegzudenken. Wo gebaut wird, sind fast immer auch Bauingenieure beteiligt. Sie sind bei vielfältigen planerischen Tätigkeiten sowie bei den konkreten Projek-

tierung und Ausführung und oft auch beim Betrieb von anspruchsvollen technischen Systemen in leitender und beratender Funktion engagiert. Bauingenieure finden man daher in beratenden und planenden Büros, in Unternehmen und in öffentlichen Betrieben und Verwaltungen.

Hochbauten und industrielle Anlagen mit immer komplexeren Installationen und oft weit in den Untergrund reichenden Fundationen stellen hohe Anforderungen an den Bauingenieur. Er ist verantwortlich für Tragsicherheit und Gebrauchstauglichkeit wichtiger Bauwerksteile. Moderne Verkehrsanlagen wie Bahnen, Strassen und Flugplätze mit hohen Ansprüchen bezüglich Sicherheit, Geschwindigkeit und Komfort sind ein weiteres wichtiges Tätigkeitsfeld für Bauingenieure. Damit verbunden ist das Erstellen grosser Kunstbauten wie Brücken, Tunnels und ande-

rer ober- und unterirdischer Bau- und Tragwerke. Bei Versorgungsanlagen wie Kraftwerken und Energieverteilssystemen, Wassergewinnung und Wasserleitungsnetzen sind laufend wichtige Aufgaben zu bewältigen. Immer grössere Bedeutung erlangen Entsorgungsanlagen wie Abwasserreinigungsanlagen und Deponien für schädliche Stoffe, die teilweise ebenfalls unterirdisch errichtet werden müssen. Neben Neubauten gewinnen unter sich rasch veränderten Bedingungen auch Aufgaben der Nutzungsänderung, der Erneuerung und der Instandhaltung an Gewicht.

Eine entscheidende Herausforderung für Bauingenieure stellt die Wechselwirkung zwischen ihren Bauwerken und der Umwelt dar. Die dienende Funktion der Bauwerke und der Schutz des Menschen vor der Witterung und den Elementargewalten stehen auf der einen Seite, die Auswirkungen auf die Umwelt auf der andern. Offensichtlich hat sich der Bauingenieur heute und noch mehr in Zukunft neben dem Planen, Entwerfen, Berechnen und Erstellen von Bauwerken vermehrt mit der technisch-wissenschaftlichen Behandlung komplexer Systeme zu befassen; dabei muss er in der Lage sein, in multidisziplinären Gruppen eine führende Rolle zu übernehmen.

Die Fülle und Bedeutung der Aufgaben, die Bauingenieure zu bewältigen haben, erfordern eine adäquate und qualitativ hochwertige Ausbildung. Akademisch gebildete Bauingenieure, die in einem weiten Tätigkeitsfeld wirken können, sind gesuchte Fachleute. Die Abteilung für Bauingenieurwesen der ETH Zürich vermittelt deshalb im neun Semester dauernden Diplomstudium eine solide und möglichst breite Ausbildung in den Grundlagen des Bauingenieurwesens. Zunehmend benötigen Ingenieurunternehmungen, Spezialbauunternehmungen, grosse Verwaltungen und Forschungsanstalten auch hochqualifizierte Bauingenieure mit breiten und zusätzlich vertieften Kenntnissen in speziellen Gebieten, mit der Fähigkeit, bei multidisziplinären Aufgaben mitzuwirken. Die entsprechende Ausbildung soll in Zukunft das Nachdiplomstudium vermitteln.

Modernes Konzept des NDS

Das Nachdiplomstudium Bauingenieurwesen ist nach einem modernen Konzept gestaltet. Von den Studierenden fordert es einerseits ein hohes Mass an Selbstständigkeit, bietet aber anderseits vielfältige eigene Gestaltungsmög-

lichkeiten des Studiums, wie das Zusammenstellen eines individuellen Studienplanes, Auswahl des Themas für die persönliche Forschungsarbeit, Wahl der bestmöglichen Studiendauer usw.

Erhöhte Anforderungen

Das Nachdiplomstudium Bauingenieurwesen ermöglicht eine vertiefte Zusatzausbildung auf hohem Niveau. Es vermittelt die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse und deren Umsetzung in die Praxis. Für die Zulassung zum NDS gelten daher erhöhte Anforderungen. Aufnahmebedingung ist in der Regel ein überdurchschnittlicher Diplomabschluss als Bauingenieur an einer Technischen Hochschule bzw. einer Technischen Universität. Eine erfolgreiche praktische Tätigkeit wird zudem berücksichtigt.

Individueller Studienplan

Das NDS erfordert vom Teilnehmer beträchtlichen Arbeitseinsatz. Es gestattet und unterstützt jedoch gezielt die Förderung der persönlichen Fähigkeiten und Neigungen. Den Studienplan kann der Teilnehmer selbst zusammenstellen, indem er aus einem verhältnismässig breiten Angebot von Lehrveranstaltungen und mit Beratung eines Professors individuell auswählt. Als Anregung stehen Beispiele von individuellen Studienplänen zur Verfügung (siehe Kästchen).

Persönliche Forschungsarbeit

Neben dem Besuch der Lehrveranstaltungen muss der Teilnehmer eine Nachdiplomarbeit verfassen. In ihr ist ein Forschungsthema oder ein ingeniermässiges Projekt mit Forschungsstücken zu behandeln. Das Thema der Nachdiplomarbeit ist ebenfalls individuell auswählbar.

Wählbare Studiendauer

Auch die Dauer des NDS kann der Teilnehmer entsprechend seinen Möglichkeiten und Verhältnissen zwischen einem und höchstens vier Jahren selbst wählen. Das NDS kann sich beispielsweise wie folgt präsentieren:

- als Vollzeitstudium während eines Jahres (2 Semester, Arbeitsbelastung etwa 50 Stunden pro Woche),
- als Halbzeitstudium während zwei Jahren (4 Semester, Arbeitsbelastung etwa 25 Stunden pro Woche),
- als berufsbegleitendes Studium während maximal 4 Jahren (8 Semester, Arbeitsbelastung etwa 15 Stunden pro Woche).

Das NDS kann im Sommer- oder im Wintersemester begonnen werden.

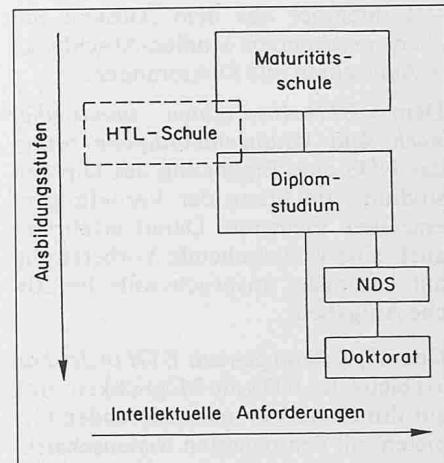


Bild 1. Ausbildungsstufen und intellektuelle Anforderungen

Optimale Betreuung

Jeder Teilnehmer des NDS wird während des Studiums durch einen Professor der Abteilung für Bauingenieurwesen beraten und betreut. Dies gewährleistet die effiziente Ausnutzung der für das Studium aufgewendeten Zeit.

Günstiges Umfeld

Die ETH Zürich ist mit ihrer bewährten Tradition im Bauingenieurwesen und ihren sehr gut ausgerüsteten Laboratorien und Arbeitsplätzen mit modernen Einrichtungen zur Datenverarbeitung eine Ausbildungsstätte in einer angenehmen Umgebung auf dem Hönggerberg. Die Teilnahme von Hochschul-Absolventen mit Berufspraxis und Ingenieuren aus dem Ausland, von unmittelbar Diplomierten sowie ETH-Assistenten und Doktoranden fördert zudem einen bereichernden Erfahrungsaustausch auf fachlicher und menschlicher Ebene in hohem Masse.

Einordnung in das bestehende Ausbildungssystem

Das NDS lässt sich mühelos einordnen in das bestehende Ausbildungssystem. Das Bild 1 zeigt schematisch die Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Ausbildungsstufen und den intellektuellen Anforderungen. Das NDS kann in Zukunft, muss aber nicht, Bestandteil des Ausbildungsweges zum Doktorat sein.

Potentielle Teilnehmer

Die möglichen NDS-Teilnehmer stammen im wesentlichen aus vier Gruppen:

- ETH-Absolventen unmittelbar nach dem Bauingenieurdiplom,
- dipl. Bauingenieure ETH in der Berufspraxis,

- Teilnehmer aus dem Ausland mit entsprechendem Studien-Abschluss,
- Assistenten und Doktoranden.

Dem *ETH-Absolventen unmittelbar nach dem Bauingenieurdiplom* bringt das NDS eine Ergänzung des Diplomstudiums im Sinne der Vertiefung in einzelnen Gebieten. Damit erfährt er auch eine weitergehende Vorbereitung auf besonders anspruchsvolle berufliche Aufgaben.

Dem *dipl. Bauingenieur ETH in der Praxis* bietet das NDS die Möglichkeit, sich auf ihn besonders interessierenden Gebieten mit den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und Entwicklungen vertraut zu machen. Der Erwerb einer zusätzlichen Fachkompetenz kann beispielsweise vor der Übernahme neuer oder zusätzlicher Aufgaben sehr nützlich sein. Die Möglichkeit, die Studiendauer auf bis zu vier Jahre zu erstrecken, bietet vielfältige Kombinationsmöglichkeiten mit einer Teilzeitätigkeit im Ingenieurbüro oder Unternehmen.

Dem *Teilnehmer aus dem Ausland* bringt das NDS eine Erweiterung der mit den Studien im Heimatland erworbenen Ausbildung und Erfahrung mit neuen Dimensionen und Einblicken. Zusätzlich bietet ein Studienaufenthalt an der ETH Zürich eine wertvolle persönliche Bereicherung in einem anderen Land und Kulturkreis. Ist ein Doktorat an der ETH vorgesehen, so kann nach erfolgreich absolviertem NDS die Zulassung ohne die sonst erforderliche Prüfung erfolgen.

Dem *Assistenten und Doktoranden* bietet das NDS die Möglichkeit, eine hochwertige Zusatzausbildung zu erwerben, die zugleich auch die fachliche Vorbereitung auf eine Doktorarbeit bilden kann. Ähnlich wie beim Ingenieur in der Praxis ergeben sich bei zeitlicher Erstreckung der Studiendauer vielfältige Kombinationsmöglichkeiten mit einer Teilzeit-Assistententätigkeit.

Breites Lehrangebot

Aus organisatorischen Gründen gliedern sich die Lehrveranstaltungen des NDS in sechs Bereiche, die den sechs Vertiefungsrichtungen des gegenwärtigen Diplomstudiums entsprechen. Der individuelle Studienplan lässt sich jedoch bereichsübergreifend gestalten; auch sind disziplinübergreifende Kombinationen möglich. Das Angebot umfasst Lehrveranstaltungen in ein- oder mehrjährigem Zyklus, zum Teil auch nur einmalig, aus den folgenden Bereichen bzw. Lehrgebieten:

- a) Bereich konstruktiver Ingenieurbau*
- Theorie der Statik und Dynamik von Tragwerken,
 - Sicherheit und Zuverlässigkeit von Tragwerken,
 - Stahlbeton- und Spannbetonbau sowie Mauerwerksbau,
 - Stahl- und Leichtmetallbau sowie Ingenieurholzbau,
 - Theorie und Konstruktion von Tragwerken aus neuartigen Bau- und Werkstoffen,
 - Erdbebeningenieurwesen,
 - Einwirkungen von Wind, Stößen und Explosionen auf Tragwerke,
 - Bewertung, Erneuerung und Instandhaltung von Bauwerken,
 - Bauphysik.

b) Bereich Hydromechanik und Wasserbau

- Umweltbezogene Strömungsmechanik,
- Wasserwirtschaftliche Planung,
- Energiewirtschaftliche Probleme,
- Entsorgung und Abfallwirtschaft.

c) Bereich Grund-, Fels- und Strassenbau

- Statische und dynamische Probleme des Grund- und Felsbaues,
- Kontrollen, Sicherheiten und Erhaltung von Bauwerken des Grund-, Fels- und Strassenbaues,
- Geotechnische Probleme im Zusammenhang mit Entsorgungsaufgaben und Schonung der Ressourcen mineralischer Baustoffe,
- Bauen in und mit tropischen Böden.

d) Bereich Verkehrsingenieurwesen

- Wechselwirkung Umwelt, Besiedlung und Verkehrssysteme,
- Verkehrswirtschaftliche Grundlagen, Kosten- und Nutzenrechnungen im Verkehrswesen,
- Probleme des Verkehrsrechts auf Gemeinde-, Kantons- und Bundesebene,
- Fragen der Realisierung von komplexen Verkehrsanlagen unter Berücksichtigung des politischen Umfeldes,
- Lenkungs- und Betriebskonzepte im privaten und öffentlichen Verkehr,
- Grundlagen der Verkehrs- und Siedlungssoziologie.

e) Bereich Bauplanung und Baubetrieb

- Unternehmungsführung im Bauwesen,
- Bauprojektorganisation,
- Technische Ökonomie,
- Methoden und Verfahren der Bauausführung,
- Projektdatenmanagement,
- Entwerfen baulicher Anlagen.

f) Bereich Materialwissenschaften und Mechanik

- Angewandte Materialwissenschaften,
- Beständigkeit von Baustoffen und Bauteilen,
- Korrosion und Korrosionsschutz,
- Bauphysikalische Probleme,
- Höhere Mechanik.

Das Startprogramm für das Sommersemester 1988 und das Wintersemester 1988/89 ist bereits festgelegt. Die Inhalte der einzelnen Lehrveranstaltungen des NDS sind in einer Broschüre dargestellt, die auf dem NDS-Sekretariat bezogen werden kann (vgl. Kästchen).

Etwa die Hälfte der Unterrichtsveranstaltungen des NDS existierte bisher nicht und wird neu geschaffen. Die anderen Lehrveranstaltungen wurden bisher als Wahlfachvorlesungen oder als empfohlene Vorlesungen im Rahmen des Diplomstudiums angeboten. Sie werden für das NDS überarbeitet und entsprechend den Zielsetzungen des NDS auf ein anspruchvollereres Niveau gebracht.

Organisation

Einfache und klare Festlegungen geben dem NDS einen zweckmässigen organisatorischen Rahmen.

Zu belegende Stundenzahl

Jeder NDS-Teilnehmer hat unter Anleitung des ihn betreuenden Professors vor Studienbeginn seinen individuellen Studienplan zu entwerfen und ihn von der NDS-Kommission genehmigen zu lassen. Voraussetzungen für die Genehmigung des individuellen Studienplanes sind:

- a) Eine sinnvolle Kombination von Lehrveranstaltungen.
- b) Das Belegen einer Mindestzahl von total 18 Semesterwochenstunden, die sich wie folgt zusammensetzen:

- Mindestens 12 Semesterwochenstunden müssen auf Lehrveranstaltungen aus den Lehrgebieten der erwähnten NDS-Bereiche entfallen;
- Höchstens 6 Semesterwochenstunden können aus Lehrveranstaltungen aus dem übrigen Angebot der Abteilung für Bauingenieurwesen, dem Angebot anderer Abteilungen der ETH Zürich oder der Universität Zürich gewählt werden.

Grosses Gewicht wird auf die selbständige Verarbeitung des Vorlesungsstoffes gelegt. Der zusätzliche Aufwand des Studenten je Stunde einer Lehrveranstaltung beläuft sich im allgemeinen

auf 2 bis 3 Stunden für die Verarbeitung des Stoffes, Literaturstudium, Prüfungen usw.

Stundenplan auch für Auswärtige

Die Lehrveranstaltungen des NDS Bauingenieurwesen finden wöchentlich während den ordentlichen Semestern statt, also wie jene des Diplomstudiums. Die Lehrveranstaltungen des NDS umfassen in der Regel drei Semesterwochenstunden, in den meisten Fällen zwei Vorlesungs- und eine Übungsstunde; bei anderen werden Vorlesungs- und Übungsstunden gemischt veranstaltet. In der Regel sind im Stundenplan 2 Stunden (Vorlesung) fest eingeplant, der Zeitpunkt der 3. Stunde (Übungen) wird durch den Dozenten mit den Teilnehmern vereinbart. Die Vorlesungen sind zwischen 13 und 19 Uhr angesetzt.

Diese Festlegungen sollen auswärtigen Teilnehmern, die das NDS im Teilzeitstudium absolvieren, oder auch auswärtigen Fachhörern, die nur einzelne Lehrveranstaltungen besuchen wollen, die An- und Rückreise am selben Tag aus fast der ganzen Schweiz ermöglichen.

Themenwahl für die Nachdiplomarbeit

Die NDS-Kommission formuliert und publiziert jährlich Themenvorschläge, unter denen die Teilnehmer wählen können (vgl. Kästchen). NDS-Teilnehmer können der Kommission auch eigene Themen vorschlagen.

Der Aufwand für die Nachdiplomarbeit liegt in derselben Grössenordnung wie jener für Besuch und Verarbeitung der zu belegenden Lehrveranstaltungen.

Prüfungen

Der Stoff der Lehrveranstaltungen des individuellen Studienplanes wird in Fachprüfungen geprüft, und die Nachdiplomarbeit wird bewertet.

Die Prüfung im NDS gilt als bestanden, wenn sowohl sämtliche Fachprüfungen als auch die Nachdiplomarbeit wenigstens mit der Note 4 (genügend) bewertet wurden. Einmalige Wiederholungen sind möglich.

Ausweis

Wer die NDS-Prüfung als Ganzes bestanden hat, erhält einen vom Rektor und vom Abteilungsvorsteher unterzeichneten Ausweis mit Angabe der absolvierten Lehrveranstaltungen und der Prüfungsnoten. Gemäss der an der ETH Zürich geltenden Regelung wird kein besonderer Titel verliehen. Die Schulleitung der ETH Zürich hat allerdings die Absicht, die Frage eines Titels für erfolgreiche Absolventen von Nachdiplomstudien der ETH in der Planungsperiode 1988/91 zu prüfen.

NDS-Kommission

Als zuständiges Organ für die Durchführung des NDS hat die Abteilung für Bauingenieurwesen eine Kommission bestellt. Sie besteht aus je einem Vertreter der Bereiche sowie dem Präsidenten, der zugleich Leiter des NDS ist. Im Reglement für das NDS sind die Aufgaben und Kompetenzen der NDS-Kommission sowie weitere organisatorische Aspekte des NDS festgelegt.

Kuratorium

Als beratendes Organ für das NDS Bauingenieurwesen hat der Rektor der ETH Zürich ein Kuratorium gewählt. Es besteht aus Persönlichkeiten der Bauwirtschaft und des öffentlichen Lebens sowie dem Vorsteher der Abteilung für Bauingenieurwesen und dem Präsidenten der NDS-Kommission. Das Kuratorium berät die Abteilung für Bauingenieurwesen in allen für das NDS wichtigen Fragen und stellt die Verbindung zur Praxis des Bauwesens, der Industrie und der Verwaltung her.

Auch für Fachhörer

Ausser eigentlichen NDS-Teilnehmern haben auch Fachhörer die Möglichkeit, einzelne Unterrichtsveranstaltungen mit oder ohne Übungen zu besuchen, ohne entsprechende Prüfungen ablegen zu müssen. Die Lehrveranstaltungen des NDS stellen somit auch ein flexibles und umfassendes Angebot an Weiterbildungsmöglichkeiten dar.

Aufruf

In letzter Zeit erging immer wieder die Aufforderung an die Hochschulen, vermehrt Möglichkeiten für die Aus- und Weiterbildung von Akademikern zu schaffen. Die Einführung des Nachdiplomstudiums Bauingenieurwesen mit individuellem Studienplan an der ETH Zürich stellt eine bedeutende Erweiterung des bisherigen Ausbildungsangebotes dar.

Interessierte Absolventen und praktisch tätige Ingenieure sind aufgerufen, diese neuartige Möglichkeit zu nutzen! Und an die Arbeitgeber in Ingenieurbüros, Unternehmungen und Verwaltungen ergeht der Aufruf, fähige Mitarbeiter zur Weiterbildung zu ermuntern und sie auch im notwendigen Ausmass freizustellen.

Die Professoren, Dozenten und Assistenten der Abteilung für Bauingenieurwesen übernehmen mit der Einführung des Nachdiplomstudiums anspruchsvolle zusätzliche Aufgaben. Sie hoffen, dass diese Anstrengungen in einer entsprechenden Unterstützung seitens der Praxis und in einer guten Beteiligung von Studierenden ein Echo finden.

Adresse des Verfassers: Prof. Dr. sc. techn. Hugo Bachmann, Leiter des Nachdiplomstudiums Bauingenieurwesen, ETH-Hönggerberg, 8093 Zürich.

Nachdiplomstudium Bauingenieurwesen an der ETH Zürich

Auskünfte und schriftliche Unterlagen:

- Broschüre,
- Faltblatt,
- Plakat,
- Startprogramm SS 88 - WS 88/89,
- Beispiele individueller Studienpläne und mögliche Themen von Nachdiplomarbeiten, können bezogen werden bei:

Sekretariat NDS Bauingenieurwesen
HIL E 24.1, ETH-Hönggerberg, 8093 Zürich.
Tel. 01/377 31 83